

Mein Leben

Ich bin eine verheiratete, nicht mehr ganz junge Dame mit blondem Lockenschopf und drei lebendigen Balgen, die sich anschicken erwachsen zu werden und dies täglich mit hohen Ansprüchen und lautem Kommentar untermalen. Drei Kinder die mir unglaublich viel Freude machen und sich kräftig entwickeln.

In jungen Jahren schrieb ich unentwegt. Nur Gedanken, Gefühle und selten auch Erlebtes. Ich brachte mein ganzes Innenleben zu Papier, schrieb manchmal wochenlang bis zu 16 Seiten am Tag und liess einen ansehnlichen Berg wachsen, den ich in einem alten Seemannskoffer aufbewahre und vielleicht irgendwann durchsehen werde, bestimmt in der Hoffnung, darin wahre Trouvaillen zu finden.

Damals, im Lehrerinnenseminar meinten alle, ich würde eine Künstlerin werden. Aber nein, zum Ende der Ausbildung und nach 10 Jahren Schreibe musste ich mir eingestehen, dass ich nichts weiss, nichts kann und mir weder genügend Lebenserfahrung noch ausreichende Menschenkenntnis dienlich wären, wenn ich je Menschen mit meinen Gedanken packen und in andere Welten entführen wollte. Ich legte alles beiseite, schrieb nichts mehr und wendete mich der Welt zu.

Das ist lange her. Inzwischen bin ich ungefähr doppelt so alt und darf auf ein reichhaltiges, vielseitiges, ja, erfülltes Leben zurückblicken.

Ich war eine einfache Seminaristin mit grosser Bildungslust - ausserhalb der Schulstube wohlgerückt. Nach der Ausbildung wollte ich sämtliche Lerninhalte, die man mir in der trockenen Schulstube mühsam anzueignen versuchte sowie all jene, die dort fehlten, durch ein lebendig gelebtes Leben ergänzen. Mathematik und Naturwissenschaften, Geografie, Sprachen, Musik, Theater, Sport, Politik und Recht, Betriebs- und Volkswirtschaft, Unternehmensführung, Marketing, Physiologie, Psychologie und vieles mehr.

Vorerst arbeitete ich in einem kleinen Musikverlag, doch bald einmal sehnte ich mich nach meinem Beruf zurück und fand alsbald eine Anstellung in Mathematik, Physik, Chemie und Handarbeiten/Werken. Mathematik war nie meine Stärke gewesen, aber dadurch, dass ich die Inhalte so gut wie möglich vermitteln musste, fand ich zu Kraft und Faszination. In Kombination mit Physik und Chemie eröffneten sich mir völlig neue Welten. Mit einem Mal sah ich die Welt aus wenigen einfachen Klötzchen bestehend zu den unglaublichsten Formen sich fugend und verbrachte mit meinen Schülern manche Stunden in heller Aufregung und grossem Staunen über die Grundbausteine und Ausgestaltung der Welt.

Nach einigen Jahren zog mich mein ewig sehndes Herz in die weite Welt. Bei aller Liebe zu meinen Schülern, ich musste gehen und suchte Arbeit im Ausland. Ich gab mir drei Jahre Zeit und startete in Afrika. In Agogo, Ghana, mitten im Busch in einem Spital. Wenig Wasser, Strom nur wenn der Generator will, Jam und Reis, manchmal Brot, selten eine Orange, Honig mit echten Ameisen. Ich unterrichtete zwei Schüler aus der Schweiz, deren Mutter operierte, und bereitete sie auf die gymnasialen Aufnahmeprüfungen in der Schweiz vor. Wir haben intensiv gearbeitet und sind bis heute Freunde geblieben. Nach Afrika folgten mehrmonatige Aufenthalte in China mit

der ABB, und Barcelona um Spanisch zu lernen. Ein paar feine Rezepte aus aller Welt sind übrigens auf der Website unter dem Thema Bücher zu finden!

Nach meiner Rückkehr suchte ich jeweils Gelegenheitsjobs und öffnete im Bundesamt für Strassen (ASTRA) vorerst Briefe, die ich den entsprechenden Stellen zuteilen durfte. Mein breites und lautes afrikanisches Lachen wurde den Beamten öfter zu viel, so dass ich das eine oder andere Mal gemahnt wurde, mich doch etwas zurück zu nehmen und stiller zu verhalten. Nichts desto trotz konnte ich nach jeder Rückkehr aus dem Ausland anspruchsvollere Arbeiten ausführen und in dieser Männerbastion nach einigen Jahren sogar eine kleine Karriere hinlegen. Ich endete als Chefin des Direktionsstabes. Das war wunderbar. Ich teilte das schönste Büro im Hause mit den wechselnden Direktoren und erledigte anspruchsvolle und spannende Arbeit.

Bis sich mein Herz wieder regte. Ich musste ausbrechen aus diesem goldenen Käfig, aktiv werden, etwas Eigenes entwickeln und so begann ich Seife zu produzieren. Starsoaps - mit schönen Motiven wie Delfin, Herz, Engel, Lippe sowie Botschaften wie „choose your luck“, „live peacefully“, „love someone!“ kiss the morning“ usw. Umwerfende Weltklassedüfte veredeln das Produkt. Meine kleine Seifenfabrik, beschäftigte bald einmal Mitarbeitende. Wir vertrieben das Produkt ausschliesslich über Apotheken, bis ein Arbeitsunfall meinen Rücken schädigte, eine Operation notwendig machte und mich eineinhalb Jahre lang ruhig stellte.

Danach begann ein völlig neues Leben. Ich begegnete meinem Mann Martin, wir heirateten und das Leben schenkte uns in rascher Folge drei wunderbare Kinder. Beruflich war eine Rückkehr zu Starsoap vorerst nicht denkbar, eine Anstellung beim Bund liess sich mit den Bedürfnissen der Familie besser vereinbaren. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin durfte ich in den kommenden Jahren ein Schwerpunktprogramm zum Thema Armut – Arbeit – Gesundheit leiten, stieg gleichzeitig in die städtische Politik ein, wurde Stadträtin und begann mit meiner Familie bei grösseren Theaterproduktionen mitzuspielen. Wir spielten in Shakespeares Sommernachtstraum, in Gottfried Kellers Schwarzer Spinne im Emmental und im Sommer 2011 „Les Misérables“ von Victor Hugo“ auf dem Münsterplatz in Bern. Parallel dazu bildete ich mich zur Trainerin und Expertin Erwachsenensport aus und unterrichtete an verschiedenen Schulen in den Bereichen Gesundheitsförderung/Prävention, Sportmedizin und Public Health.

Vor wenigen Jahren fügten sich neue Impulse in das Leben unserer Familie. Ein lange gehegter Wunsch – meinen Kindern zu vermitteln, dass wir Menschen überall auf der Welt ein glückliches Leben finden und führen können - führte uns nach Paris. Ich nahm die Kinder von der Schule, zog für ein Jahr mit ihnen in die Stadt der Lichter und der Liebe und schulte sie daselbst ein. Das war eine phantastische, ja unvergessliche Erfahrung für uns alle. Wir haben viele Freunde gewonnen und leben immer noch hie und da in unserer kleinen Wohnung über den Dächern von Paris und lassen uns von den Lichtern des Eiffelturms in den Schlaf zaubern.

Inzwischen sind wir alle wieder gesund zurückgekehrt und vollständig integriert. Wir haben als Familie entschieden, dass ich in den nächsten Jahrzehnten meinen eigenen Steckenpferden „Starsoap, Politik, Musik, Bewegung und Schreiben eine Chance geben darf. All diese Inhalte habe ich nun vor bald drei Jahren wie Pflanzen in meinen inneren Garten gesetzt und siehe da, sie wachsen und wachsen.